

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Band:** 37 (1933-1934)  
**Heft:** 7

**Artikel:** 's Altjahr  
**Autor:** Eschmann, Ernst  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-666218>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häuslichen Herd.



XXXVII. Jahrgang

Zürich, 1. Januar 1934

Heft 7

## 's Altjahr.

Wo 's am Sylväster dunklet  
Und i zur Muetter gah,  
Triff i 's alt Jahr im Schlitte  
Mit leere Secke-n-a.

Es chund im schwarze Tschope  
Und lueget trurig dri.  
I weusch em guete-n-Abig  
Und tüfele verbi.

Do zehrt 's mi zugg am Ermel  
Und fröget mi: „Wer bisch?  
Doch na ein Mäntsch vu-n-allne,  
Wo früntli mit mer isch.

Sust mached s' bösi Gsichter  
Und jaged mi i d' Nacht.  
I heb nu Chrüz und Chummer  
Und Ubel mit mer bracht.

Hä glich ä Glück und Freude  
Uf jedes Dächli gstreut.  
Das isch scho alls vergässe  
Und wie vom Wind vertreid.

Mit allne Glogge händ s' mer  
Jerst grüest i jedes Hus.  
Jez lüted s' mer mit einer  
Wie-n-eme Totne-n-us.“

Was hä-n-i chönne tröste? —

Hä gseid: „Ergib di dri!

Uf dere Wält isch 's Danke

Na nie diheime gsi.“ Ernst Eschmann.

## Joggeli.

Die Geschichte einer Jugend von Jak. Christoph Heer.

Nachdruck verboten!

(Fortsetzung.)

### Müßiggang.

Der Müßiggang ist aller Laster Anfang. Vielleicht aber auch der Anfang aller Kunst. Wenigstens hatte Joggeli das Bewußtsein, sein Lieblingszeitvertreib, das Spazierengehen und Flanieren fördere ihn in allerlei Wissenswertem. Auf seinen einsamen Gängen betrachtete er tief-sinnig das Wurmmehl, das aus hohlen Bäumen

rieselt, den grünen Mistelbusch mit weißen Beeren, der auf alten Obst- und Waldbäumen wuchert, die Quelle, die aus dem Tuffstein weint, die Maililie und den Frauenschuh in ihrem Schweigen, die Tollkirche in ihrem falschen Glanze, den am Himmel freisenden Weih, und alles sprach wunderbar zu seiner Träumersseele. Im Sonnenbrüten über grüngoldenen